

Internet: [https://peter-hug.ch/clementi/54\\_0375](https://peter-hug.ch/clementi/54_0375)

MainSeite 54.375

Clementi [unkorrigiert] 561 Wörter, 3'845 Zeichen

forlaufend be-373

sonderer Gönner aller Musiker und musikalischer Bestrebungen. Er ist der Erbauer des kurfürstl. Schlosses in Koblenz. - Vgl. Al. Dominicus, Koblenz unter Clementi W. 1768-94 (Koblenz 1869).

Clemens, Johan Frederik, dän. Kupferstecher, geb. 29. Nov. 1749 in Golnau bei Stettin, war Schüler des Kupferstechers Preisler des Ältern in Kopenhagen und hielt sich 1773-78 in Hamburg, der^chwicz und Paris auf, wo er unter Wille arbei- tete. Er starb 5. Nov. 1831. Zu seinen besten Werten (Gesamtzahl etwa 400 Blätter) gehören: Sokrates und sein Genius, uach dem Gemälde Abildgaards;

Die Revue Friedrichs des Großen, nach Cunning- ham: Ter Tod Montgomervs, nach Trumbull. Elemens (spr. klemm'ns), Samuel Langhorne, amerik. humoristischer Schriftsteller, bekannt unter dem Schriftstellernamen Mark Twain, geb. 30. Nov. 1835 in Florida (Missouri), wurde mit 13 Jahren Buchdrucker, 1851 Lotse auf dem Missis- sippi und fuhr als solcher jahrelang zwischen St.Louis und Neuorleans, schrieb später für Zeitungen und war von 1862 bis 1865 Redacteur des «1^nt6'i'pri36» in Virginia-City. Von hier ging er nach ^an Fran- cisco, wo er als Reporter (bereits mit dem Pseu- donym Mark Twain) für verschiedene Blätter thä- tig war, und besuchte 1866 die Sandwichinseln, über die er nach seiner Rückkehr Vorlesungen in den Pacific-Staaten hielt. 1867 veröffentlichte er sein erstes Buch: «11i6 c6i6drat6ä^umpiu^ fi-o^»; in demselben Jahre machte er eine Vergnügungs- fahrt ins Mittelmeer bis nach Ägypten und Palä- stina, die er in dem Buche «Inuoc6llt3 adi-o^än und der Fortsetzung »'llis u6^i1Zrim'8 pro^i'688" mit größtem Humor beschrieb. 1872 veröffentlichte er als Gegenstück dazu «^ti6 IQnoc6iit8 at Koin6», das weniger Beifall fand. Seine übrigen Schriften sind: «HouLliuF it» (Hartford 1872),

von welch letztcrn Werke in 9 Monaten 91000 Exemplare verkauft wurden, c^lii6 ^i1ä6 HF6" (1873-74, mit Cb. D. Warner zusammen; auch dramatisiert mit großcm Erfolge),

«^li6 a. äv6iNur68 oi^lom 3Ä^6r» (eine Knabengeschichte, 1876-77),

«^ ^i-amp adroaä» (1880),

i^L8t0leu^1iit6 6l6p1iciQt6to.) (1882-84), «^k6 i'rincs und t1i6HUP6l» (1881, auch drama- tisiert),

«I^ik6 011 td6 ^li38i88ippi» (1883),

«^äv6Q- Wr68 of Iluc^iLdßli-) ^inn» (1884),

«^ ^auk66 Ät tiis court ofXiu^i-tliul» (1889),

«^uriou8 är62.iu» (1892),

«Infoi-m^tion ^anwä» (1892). Eine Aus- wahl seiner Skizzen veröffentlichte er 1892. Naik ^aiu heißt unter den Bootsleuten des Mississippi soviel als: Zwei (Faden) markieren! und ist eine Erinnerung an die Lotsenzeit des Humoristen. (5. gründete 1884 zu Neuyort die Firma Cb. Webster & Co., die zu den bedeutendsten Veriagvgeschäften Amerikas gehört. -

Vgl. Haweis, ^u^i-ican du- morists (Lond. 1882).

Clemens, Wilhelm, Maler, geb. 16. Juli 1847 zu Guerath bei Grevenbroich in der Rhcinprovinz, widmete sich, nachdem er schon als lustizbeamter beim Friedensgericht in Aachen funktioniert, der Malerei und trat 1875 an der Münchener Akademie in die Schule von Löfftz und dann in jene von Tiez. Seinen ersten Erfolg errang er 1881 mit dem Ge- mälde: Disputierende Mönche. 1886 gewann er auf der Berliner Jubiläumsausstellung für: Des Wil- derers Ende, die kleine goldene Medaille (Berlin, Nationalgaleric). 1889 erschien das Bild: Mit einem Kuß verrätst du deinen Herrn und Meister, auf der Münchener Ausstellung. Clementi lebt in München.

Element (spr. -mang), Charles, franz. Kunst- historiker, geb. 9. Aug. 1821 zu Nouen, war stell- vertretender Konservator am AI11866 ^apolöou 111, war dann ausschließlich schriftstellerisch thätig und starb 4. Juli 1887 in Paris. Aus seinen Studien, die cr meist in dcr «1^6vu6 ä68 ä6ux Noini63» u. a. Zeitschriften veröffentlichte, entstand sein bedeutendes Werk: «^lickei ^u^6, l^onard d6 Vinci, NHpli3^1» 15. Aufl. 1881: deutsch von Claus, Lpz. 1870). Ebcnso geistvoll behandelte Clementi die moderne Kunst- geschichte in (^6'i'iciin1v) (3. Aufl. 1879),

«?ruä'1iow (1872; 3. Aufl. 1880), »I^opoä Nodert" (1874), «^rti8t68 3,uci6U8 6t inoä6rll63» (1876),

«0ü3.ri63 01671-6» (1877; 2. Aufl. 1885). Element (spr. -mang), Jacques, der Mörder König Heinrichs III. von Frankreich, geb. um 1565 im Dorfe Sorbon im Sprengel des Erzbistums Reims, war unlängst in den Orden der Domini- kaner getreten, als der Fanatismus der kath. Liga ihn auf den Gedanken brachte, den König, der den Hugenotten zuneigte, zu ermorden. Durch seinen Prior und, wie behauptet wird, durch die Herzogin von Montpensier, die Schwester des ermordeten Hem- rich von Guise, fanatisiert, begab

Internet: [https://peter-hug.ch/clementi/54\\_0375](https://peter-hug.ch/clementi/54_0375)

Clementi sich 31. Juli 1589 nach St. Cloud, wo der König sich aufhielt. Am folgenden Morgen, als Überbringer wichtiger Nachrichten von Paris vor Heinrich III. geführt, durchbohrte Clementi ihn mit einem in Gift getauchten Messer, während jener den ihm dargereichten Brief las.

Diener, die auf des Königs Geschrei herbei-eilten, erstachen sogleich den Mörder. C.s Leichnam ward von vier Pferden zerrissen und dann verbrannt. Element (spr. -mang), Jean Pierre, franz. Historiker und Nationalökonom, geb. 2. Juni 1809 zu Traguignan, gest. 8. Nov. 1870 als Mitglied des Institut für die Geschichte der Wissenschaften zu Paris. Er schrieb die auf gründlichen Quellenstudien beruhenden Werke: «L'histoire de la France depuis la révolution de 1789 jusqu'à la mort de Napoléon» (Par. 1846; neue Ausg. 1874),

«L'histoire de la France depuis la révolution de 1789 jusqu'à la mort de Napoléon» (ebd. 1848),

«L'histoire de la France depuis la révolution de 1789 jusqu'à la mort de Napoléon» (2 Bde., ebd. 1853 u. ö.),

«L'histoire de la France depuis la révolution de 1789 jusqu'à la mort de Napoléon» (Übersetzung von J. P. Clementi, 1848) (ebd. 1854),

«L'histoire de la France depuis la révolution de 1789 jusqu'à la mort de Napoléon» (ebd. 1854),

«L'histoire de la France depuis la révolution de 1789 jusqu'à la mort de Napoléon» (7 Bde., ebd. 1863-71) u. s. w. Clementi, Muzio, Klavierspieler und Komponist, geb. 1752 in Rom, hatte zum Lehrer den als Kontrapunktist hochgeachteten Carpini; ihm verdankte er die Einführung in die wahre Fugenkunst, deren Beherrschung ihm vollkommener gelang als irgend einem seiner ital. Zeitgenossen. Im 12. Jahre schrieb er eine mit großem Beifall aufgeführte Messe und zeichnete sich schon mit 14 Jahren durch sein Klavierspiel so aus, daß ein engl. Kunstfreund, Beckford, ihn mit nach England nahm. In London hörte er nicht nur die besten Spieler seiner Zeit, sondern lernte die gesamte auherital. Klavierliteratur kennen, namentlich auch die älteren Klassiker, wie Händel, die seine harmonische Vertiefung und kontrapunktische Gewandtheit förderten.

Diese Bildungselemente erzeugten in Clementi einen Stil, der die Vorzüge der verschiedenen Nationen in sich vereinigte, wie es bei keinem andern Klavierkomponisten in dem Grade der Fall war. Schon mit 18 Jahren schrieb Clementi ein Sonatenwerk, das die Grundlage für die Form der modernen Klaviersonate klarlegte. Seit 1770 lebte er in London als Virtuos und Klavierlehrer, zuletzt (1777-80) auch als Cembalist (Dirigent) an dem Artikel, die man unter C vermißt, sind unter K aufzusuchen.

Ende **Clementi**

Quelle: **Brockhaus' Konversationslexikon, 1902-1910**; Autorenkollektiv, F. A. Brockhaus in Leipzig, Berlin und Wien, 14. Auflage, 1894-1896; 4. Band, Seite 373 unkorrigiert [Suche = 54.375] im Internet seit 2005; Text geprüft am 11.10.2007; publiziert von Peter Hug; Abruf am 18.7.2018 mit URL:

Weiter: [https://peter-hug.ch/54\\_0376?Typ=PDF](https://peter-hug.ch/54_0376?Typ=PDF)

Ende eLexikon.